

Liebe Leserin, lieber Leser,

unsere Zertifizierungen sind ein Qualitätsmerkmal und wir investieren viel Zeit und Energie, um die hohen Anforderungen der Prüfungsinstitute zu erfüllen. Daher sind wir auch jedes Mal besonders stolz, wenn ein Bereich unserer Kliniken mit einem Zertifikat ausgezeichnet wurde - wie jetzt ganz aktuell die Chest Pain Unit der Kardiologie. Lesen Sie aber noch mehr über unsere Zertifikate auf der letzten Seite dieser Ausgabe.

Glücklicherweise dürfen wir viele neue Mitarbeiter/innen in unseren Kliniken begrüßen, so dass wir den Personalengpass, den wir noch im Frühjahr und Sommer hatten, weitgehend überwunden haben. Einige ehemalige Mitarbeiter/innen, die zeitweise an anderen Kliniken beschäftigt waren, sind ebenfalls zu uns zurückgekehrt. Das freut und bestärkt uns sehr. Auch unsere Azubis bleiben uns in den meisten Fällen erhalten. Einige haben jetzt ihren Abschluss in der Tasche und unterstützen uns als qualifizierte Fachkräfte weiter.

Netzwerke und Kooperationen sind in der heutigen Zeit immer wichtiger. In dieser Ausgabe stellen wir Ihnen unsere beiden Netzwerke - die Klinik Kompetenz Bayern und die Klinikallianz Mittelbayern - vor.

Es gibt also wieder viele spannende Einblicke und so wünsche ich Ihnen viel Spaß beim Lesen.

Es grüßt Sie herzlich,



Ingo Goldammer

Geschäftsführer Ilmtalklinik GmbH

Chest Pain Unit an der Ilmtalklinik zertifiziert Brustschmerzeinheit der Kardiologie erhielt Auszeichnung



Das Team der Chest Pain Unit Zertifizierung rund um Dr. Andrea Riemenschneider-Müller (3.v.l.) ist stolz auf die Auszeichnung



Die sogenannte Chest Pain Unit (CPU) an der Ilmtalklinik Pfaffenhofen ist von der Deutschen Gesellschaft für Kardiologie (DGK) zertifiziert worden. "Chest Pain Unit" bedeutet wörtlich übersetzt "Brustschmerzeinheit". Diese ist zentraler Anlaufpunkt für die Versorgung von Patienten mit unklarem Brustschmerz und Verdacht auf Herzinfarkt. Das Zertifikat bescheinigt dem Fachbereich Kardiologie an der Ilmtalklinik Pfaffenhofen, die vorgegebenen Kriterien zu erfüllen und mit höchsten Qualitätsstandards zu arbeiten. „Mit diesem Erfolg sind wir eine von nur knapp 300 Kliniken bundesweit, welche von der Deutschen Gesellschaft für Kardiologie (DGK) bewertet wurde und sich mit dem Qualitätssiegel ‚Chest Pain Unit – DGK zertifiziert‘ auszeichnen darf“, freut sich Geschäftsführer Ingo Goldammer.

Eine CPU ist darauf ausgerichtet, Patienten mit unklarem Brustschmerz durch eine umfassende Diagnostik und zielgerichtete Therapie optimal zu versorgen. Dazu dienen eine besonders gute technische Ausstattung, speziell ausgebildetes Personal und standardisierte Behand-

lungsabläufe. Eine 24-Stunden-Herzkatheterbereitschaft, wie sie an der Ilmtalklinik bereits seit vielen Jahren besteht, ist ebenfalls eine wesentliche Säule für die Versorgung dieser oftmals akut gefährdeten Patienten.

Auf die Zertifizierung der Chest Pain Unit durch die Fachgesellschaft hat sich die Ilmtalklinik gut vorbereitet: Ärzte und Pflegekräfte wurden besonders geschult, Behandlungspfade erarbeitet und Abläufe eingeübt. Dr. Andrea Riemenschneider-Müller, Chefärztin der Kardiologie, leitet zusammen mit Dr. Christian Sumer, leitender Oberarzt der Kardiologie, die Chest Pain Unit. Mit der Zertifizierung sieht sie die Anstrengungen der Klinik bestätigt: „Ich freue mich, dass wir die Zertifizierung überaus erfolgreich und ohne Abweichungen bestanden haben.“ „In mehreren Aussagen der Auditoren wurde der Begriff ‚vorbildlich‘ verwendet, was uns sicher stolz machen kann“, fügt Oberarzt Dr. Sumer hinzu. Mit der Chest Pain Unit ist die Kardiologie gerüstet, um Patienten mit Brustschmerz so schnell wie möglich und nach modernsten Standards zu behandeln. „Gerade bei ernsthaften und akuten Herzerkrankungen führen die standardisierten Verfahren der zertifizierten Chest Pain Unit zu einer nachweislich verbesserten Prognose für den Patienten“, erklärt Dr. Riemenschneider-Müller.

Die Physiotherapie-Praxis der Ilmtalkliniken hat eine neue Leitung

Matthias-Daniel Nawo tritt die Nachfolge von Heidi Beblawi an

Die Physiotherapie an den Ilmtalkliniken in Pfaffenhofen und Mainburg hat in den letzten Monaten eine bewegte Zeit erlebt, nun kommt sie aber in ruhigeres Fahrwasser. Ein wichtiger Faktor dafür ist Matthias-Daniel Nawo, der die Nachfolge der langjährigen Leiterin der Physiotherapie-Praxis, Heidi Beblawi, angetreten hat.

Nawo ist seit drei Jahren Mitarbeiter der Physiotherapie-Praxis in Pfaffenhofen und damit hat ein bekannter und geschätzter Kollege die Leitung des häuserübergreifenden Teams übernommen. Der 37-jährige möchte vor allen anderen

Zielen zunächst die Teambildung stärken und die neuen Mitarbeiter gut integrieren. Durch die Vakanz der Physiotherapie in Mainburg musste das Team der Physiotherapie in Pfaffenhofen den zweiten Standort mit betreuen. „Das war eine stolze Leistung“, betont Nawo. Jetzt konnten aber neue Kollegen eingestellt werden und Nawo sieht die Entwicklung positiv: „Das Team ist dabei sich neu zu formieren, wir sehen zuversichtlich in die Zukunft.“ Weitere Physiotherapeuten und auch Ergotherapeuten, die das Team unterstützen sollen, werden noch gesucht.



Matthias-Daniel Nawo ist neuer Leiter der Physiotherapie für beide Standorte

Ein Herz für die Ilmtalklinik

Dr. Daniela Bertsch kommt als Oberärztin der Kardiologie zurück nach Pfaffenhofen

Die Kardiologie an der Ilmtalklinik Pfaffenhofen hat Verstärkung bekommen: Dr. Daniela Bertsch ist neue Oberärztin im Team von Chefärztin Dr. Andrea Riemenschneider-Müller. Dabei ist die 44-jährige kein unbekanntes Gesicht an der Ilmtalklinik – bereits in den Jahren 2007 bis 2011 war sie hier als Assistenzärztin in der Inneren Medizin tätig. Dr. Bertsch wird schwerpunktmäßig interventionell im Herzkatheterlabor und in der Echokardiographie der Ilmtalklinik Pfaffenhofen arbeiten.

„An der Ilmtalklinik habe ich mich von

Anfang an wohl gefühlt“ erklärt die Oberärztin. Deshalb ist es ihr auch schwergefallen nach ihrer ersten Zeit in Pfaffenhofen für die Weiterbildung zum Facharzt Kardiologie, die damals an der Ilmtalklinik nicht komplett angeboten wurde, nach Koblenz zu gehen.

Jetzt ist sie glücklich, als Oberärztin wieder an die Ilmtalklinik zurückkehren zu können. „Ich schätze an der Ilmtalklinik den Teamgeist und das unkomplizierte Miteinander sehr. Auch die überschaubare Größe der Klinik sehe ich als großen Vorteil“, so Dr. Bertsch.



Dr. Daniela Bertsch ist neue Oberärztin der Kardiologie

Hervorragende ärztliche Ausbildung an der Ilmtalklinik

Dr. Juliane Kirste wurde zur Oberärztin der Gynäkologie befördert

Zur Verstärkung seines fachärztlichen Teams der Abteilung Gynäkologie und Geburtshilfe steht Chefarzt Peter Jezek ab Oktober 2019 mit Dr. Juliane Kirste eine neue Oberärztin zur Seite.

Nach ihrem Abschluss des Medizinstudiums an der medizinischen Universität Wien hat Dr. Kirste als Assistenzärztin in der Ilmtalklinik Pfaffenhofen mit der Facharztausbildung begonnen. „Ich habe in der Ilmtalklinik eine ausgezeichnete Ausbildung erhalten, mit einem tollen Arbeitsklima in allen Bereichen“, so Dr. Kirste. Einen weiteren Teil der Ausbil-

dung absolvierte sie in der Frauenklinik des Klinikum Ingolstadt, wechselte im Oktober 2018 zurück an die Ilmtalklinik und legte im Februar dieses Jahres erfolgreich die Prüfung zur Fachärztin für Gynäkologie und Geburtshilfe ab.

„In der Abteilung der Gynäkologie und Geburtshilfe der Ilmtalklinik habe ich die Möglichkeit mich einzubringen und mich zu entfalten“, erklärt Dr. Kirste. Ihr Schwerpunkt liegt in der Gynäkologie. Sie wird sich hier speziell dem Aufbau des Mammazentrums widmen.



Oberärztin Dr. Juliane Kirste freut sich über die Zusammenarbeit mit Chefarzt Peter Jezek

Neue Ärzte

- **Philipp Dietrich**, Assistenzarzt Innere Medizin, Pfaffenhofen
- **Andreas Marcel Mai**, Assistenzarzt Innere Medizin, Pfaffenhofen
- **Dr. Janine Ender**, Fachärztin Chirurgie, Pfaffenhofen
- **Anna-Maja Friedrich**, Assistenzärztin Gynäkologie & Geburtshilfe, Pfaffenhofen
- **Dr. Constanze Schäuble**, Assistenzärztin Chirurgie, Pfaffenhofen
- **Dr. Ingo Scholz**, Assistenzarzt Innere Medizin, Pfaffenhofen

Bestandene Prüfung

Als Akademisches Lehrkrankenhaus der Technischen Universität München räumen wir der ärztlichen Weiterbildung einen hohen Stellenwert ein. Dr. Claudia Olzem, Fachärztin Anästhesie, hat die Zusatzbezeichnung „spezielle Schmerztherapie“ erlangt und Dr. Murad Abu-Frieh hat sich als Arthroskopeur (AGA) zertifiziert.

Wir gratulieren dazu sehr herzlich!



*Dr. Murad Abu-Frieh,
Oberarzt Orthopädie
& Unfallchirurgie,
Arthroskopeur (AGA),
Notfallmedizin,
Fachgebundene
Skelettradiologie,
ATLS® - Provider*



*Dr. Claudia Olzem,
Fachärztin Anästhesie,
spezielle Schmerz-
therapie, Notfallmedizin*

Wir begrüßen auch unsere anderen neuen Mitarbeiter herzlich:

- Frau Bezdicek, Franziska; OP, Hilfskraft Pflege
- Frau Borca, Carmen; Reinigungskraft
- Frau Braun, Mercy; Springer, Pflegefachhelferin
- Herr Bytomiski, Lennart; Funktionsdiagnostik, Azubi Arzthelferin
- Frau Darman, Kejo Aveen, Springer, Pflegefachhelferin
- Frau De Sousa, Sara-Maria; Station M4, Bundesfreiwilligendienst
- Frau Duman, Irem; Funktionsdiagnostik, Azubi Arzthelferin
- Frau Düzgün, Dilan; Station M3, Bundesfreiwilligendienst
- Frau Fahmüller, Sabine; Physiotherapeutin
- Frau Feher, Mariana; Station M3, Gesundheits- und Krankenpflegerin
- Frau Fischer, Sabine; Springer, Krankenpflegehelferin
- Frau Genio, Alessandra; Station 2, Gesundheits- und Krankenpflegerin
- Frau Gezen, Seher; Küchenhilfe
- Herr Hartmannsgruber, Markus; Springer, Hilfskraft Pflege
- Frau Herrmann, Ariane; Station 7, Altenpflegerin
- Frau Huber, Andrea; Station 1, Hilfskraft Pflege
- Frau Kießling, Pilar; Station 6, Gesundheits- und Krankenpflegerin
- Frau Krsteva, Emilija; Reinigungskraft
- Frau Lutz, Doreen; Springer, Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin
- Herr Madlener-Mailler, Stefan; Station 1, Gesundheits- und Krankenpfleger
- Frau Maslon, Katarzyna; Physiotherapeutin
- Frau Mayr, Christa; Zentralsteri, Hilfskraft Pflege
- Herr Moosburger, Niklas; Verwaltung, Azubi
- Frau Ocak, Zümra; Station 7, Hilfskraft Pflege
- Herr Ogen, Omozokpia; Station 7, Pflegefachhelfer
- Herr Pawlak, Jakob; Techn. Dienst, Mitarbeiter
- Frau Reith, Sabina; Patientenbetreuungsplatz, Sekretärin Unfallchirurgie
- Herr Sahin, Recep; Postversand, Mitarbeiter
- Frau Schaufler, Patricia; Reinigungskraft
- Herr Schmidmaier, Michael; Ambulanz, Gesundheits- und Krankenpfleger
- Frau Schmidt, Vera; Verwaltung, Verwaltungsangestellte
- Frau Scholz, Ariane; Ergotherapeutin
- Frau Seißler, Angela Ramona; Station 6, Gesundheits- und Krankenpflegerin
- Frau Susnjar, Jasmina; Station 5, Hilfskraft Pflege
- Herr Tsiklauri, Giorgi; Techn. Dienst, Azubi Elektroniker
- Frau Türksch, Joanna; Station 5, Pflegefachhelferin
- Frau Tüylü, Irem; Funktionsdiagnostik, Azubi Arzthelferin
- Frau Veit, Beate, Station M3, Gesundheits- und Krankenpflegerin
- Herr Weise, Noah-Brian; Funktionsdiagnostik, Bundesfreiwilligendienst
- Frau Wilhelm, Brigitte; Ambulanz, Gesundheits- und Krankenpflegerin
- Herr Wunderlich, Jakob; Station 5, Hilfskraft Pflege
- Frau Wünsch, Stefanie Maria; Station M4 Innere, Krankenpflegehelferin
- Frau Ziegltrum, Susanne; Küchenhilfe

Nepal - Hohes medizinisches Niveau in einem armen Land

Dr. Volker Stagge engagiert sich für die Gastro Foundation in Nepal

Atemberaubende Natur, einzigartige Panoramen, eine interessante Kultur und freundliche Menschen – das verbindet man mit Nepal. Dr. Volker Stagge, leitender Oberarzt der Inneren Medizin an der Ilmtalklinik Pfaffenhofen, hat eine besondere Verbindung zu diesem Land.

Dr. Stagge ist Mitglied der Gastro Foundation e.V. und engagiert sich seit sechs Jahren für die Modernisierung der Endoskopie in Nepal. Er bildet dort Ärzte im Bereich der Gastroenterologie, speziell der Endoskopie weiter und kümmert sich um die Anschaffung moderner Geräte. „Nepal ist eines der ärmsten Länder der Welt. Das Land entwickelt sich bedingt durch Naturkatastrophen aber auch aufgrund der politischen Verhältnisse nur langsam weiter. Die Menschen müssen weite Wege in Kauf nehmen, um zu einem Arzt zu kommen und die medizinische Ausrüstung ist dürftig“, erklärt Dr. Stagge. Die Gastro Foundation e.V. hat das Ziel, Menschen in Schwellenländern den Zugang zu medizinischer Versorgung im Bereich Gastroenterologie zu ermöglichen. Dr. Stagge gehört einer Gruppe von Ärzten an, die Nepal betreut. Er unterstützt das Dhulikhel Hospital, ein akademisches Lehrkrankenhaus der Universität von Kathmandu. Das Krankenhaus besitzt eine große Endoskopie und die Ärzte der Gastro Foundation weisen die nepalesischen Kollegen in neue Techniken ein, unterstützen die wissenschaftliche Arbeit und beim Kauf neuer medizinischer Geräte. In den

letzten zehn Jahren seit Bestehen der Nepalgruppe innerhalb der Gastro Foundation hat sich der medizinische Standard in dem Krankenhaus auf internationales Niveau entwickelt. Viele Erkrankungen des Magen-Darmtraktes und der Gallenwege können so frühzeitig erkannt und behandelt werden. Problematisch ist die Diskrepanz zwischen den immer teurer werdenden Geräten bzw. Eingriffen und der Armut der Menschen, die sich eine Behandlung nicht leisten können. Die Gastro Foundation ist aktuell mit der Frage beschäftigt, wie diese Entwicklung am besten finanziert werden kann.

Dr. Stagge verbringt regelmäßig einen Teil seiner privaten Urlaubstage in Nepal. Alle Mitglieder der Gastro Foundation reisen auf eigene Kosten in die Projektländer und sind dort zu 100 Prozent ehrenamtlich tätig. Mittlerweile hat er viele Freunde dort und viel erlebt. „Den Satz: „You are never lost in Nepal“ habe ich



Dr. Volker Stagge unterstützt die Gastro Foundation e.V. in Nepal



Faszinierende Ausblicke bieten sich bei Trekkingtouren

am eigenen Leib erfahren. Die Menschen dort sind unglaublich hilfsbereit, gastfreundlich und großzügig. Es ist mir ein Bedürfnis, mich dort zu engagieren und ein wenig weiter zu helfen“, so Dr. Stagge.

Die Regenbogen-Bande war in der Ilmtalklinik

Kindergarten aus Gerolsbach zu Besuch in der Ilmtalklinik Pfaffenhofen

Ganz begeistert waren die Kinder des Regenbogen-Kindergarten aus Gerolsbach nach ihrem Besuch in der Ilmtalklinik – sie haben dort auch eine Menge erlebt: Die Besichtigung der Notaufnahme, des Operationssaals und die richtige Händedesinfektion standen unter anderem auf dem Programm.

Gleich zu Beginn gab es ein Highlight: Die Besichtigung eines Rettungswagens. Spannend war es für die Kinder auch, ihre eigenen Herztöne zu hören und selber Blutdruck zu messen. Die richtige Hände-

desinfektion lernten die Kinder mit der Blackbox der Klinikhygiene. Das gemeinsame Singen mit einigen Patienten der Akutgeriatrie hat allen viel Spaß gemacht.

Mitarbeiterinnen der Ilmtalklinik bieten vier Mal im Jahr eine Führung für eine Gruppe Vorschulkinder an. Interessierte Kindergärten melden sich bitte bei Elisabeth Maier an: elisabeth.maier@klinikallianz.com



Die Kinder erlebten einen spannenden Ausflug

Im Mutti-Dienst auf der Intensivstation

Serie: Unsere Mitarbeiter erzählen aus ihrem Alltag - Tanja Räker, Station 6 Pfaffenhofen

Die Ilmtalkliniken sind einer der größten Arbeitgeber in den Landkreisen Pfaffenhofen und Kelheim. Hier arbeiten Menschen in verschiedensten Berufen gemeinsam für unsere Patienten. In jeder neuen Ausgabe unserer Klinikzeitung lassen wir unsere Mitarbeiter zu Wort kommen. Sie erzählen aus ihrem Alltag, von den schönen Seiten ihres Berufes und auch von den Herausforderungen. Ein interessanter EINBLICK ist garantiert.

Wie viele andere junge Mütter muss auch Tanja Räker Beruf und Familie unter einen Hut bringen. Die 25-jährige ist ausgebildete Gesundheits- und Krankenpflegerin und Mutter einer 2-jährigen Tochter. Seit April 2018 arbeitet sie auf der Intensivstation in Pfaffenhofen in Teilzeit und nimmt dort den sogenannten „Mutti-Dienst“ in Anspruch. „Ich bin sehr dankbar für die Flexibilität der Ilmtalklinik, was die Arbeitszeitgestaltung betrifft. Mit dem Mutti-Dienst bin ich täglich zur gleichen Zeit im Einsatz und habe nur einmal monatlich Wochenenddienst. Das erleichtert die Betreuung meiner Tochter sehr“, erklärt Tanja Räker. Den Mutti-Dienst hat die Ilmtalklinik eingerichtet, um jungen Müttern die Berufstätigkeit zu erleichtern – und um gut ausgebildetes Pflegepersonal, das so dringend gesucht wird, zu rekrutieren. Die Arbeitszeit im Mutti-Dienst ist Montag bis Freitag von 8.00 bis 12.00 Uhr. Momentan nehmen fünf Gesundheits- und Krankenpflegerinnen den Dienst in Anspruch. Für Tanja Räker ist die Arbeit innerhalb des Mutti-Dienstes aber nicht nur von der Betreuungsperspektive her ideal: „Die Arbeit am Vormittag ist besonders interessant und anspruchsvoll. Hier finden die Visite und die Absprachen zwischen Ärzten und Pflegekräften statt, die Therapie der Patienten und die Organisation der Arbeit wird festgelegt. Zudem erfolgt in dieser Zeit die Grundpflege der Patienten. Ich lerne ein großes Spektrum an Aufgaben kennen und kann persönlich für mich viel mitnehmen.“ Tanja Räker entlastet in erster Linie ihre Kollegen auf der Station. Sie übernimmt oft Aufgaben, die aufhalten, assistiert bei Untersuchungen und wird auch als Springer eingesetzt. Angefangen hat sie hier im 3-Schicht-



Für Tanja Räker ist mit ihrer Arbeit im Mutti-Dienst in der Intensivstation der Ilmtalklinik ein Traum in Erfüllung gegangen

system, bis dann der Mutti-Dienst eingerichtet wurde – eine deutliche Verbesserung für sie.

Ursprünglich kommt Tanja Räker aus Schaumburg, wo sie im dortigen Krankenhaus ihre 3-jährige Ausbildung als Gesundheits- und Krankenpflegerin für Erwachsene absolviert und anschließend in der Uniklinik in der Kinderchirurgie gearbeitet hat. Im Jahr 2016 ist sie dann mit ihrem Lebensgefährten in den Süden gezogen. Nach ihrer Elternzeit wollte sie gerne in die Intensivpflege und visiert hier auch die Fachweiterbildung an. „Die Komplexität der Krankheitsbilder und die interdisziplinäre Zusammenarbeit auf einer Intensivstation haben mich schon immer fasziniert. Hier hat man Kontakt zu allen Abteilungen, die Arbeit ist sehr spannend und herausfordernd. Wir haben meistens mit instabilen Patienten zu tun, deren Zustand sich plötzlich verbessern – aber auch verschlechtern kann. Was mich besonders an der Arbeit in der Intensivstation begeistert, ist die Teamarbeit, die hier

besonders wichtig ist. Bei den vielen Notfällen muss jeder genau wissen, was zu tun ist. Im Team freuen wir uns aber auch gemeinsam, wenn es einem Patienten wieder besser geht und sind füreinander da, wenn ein Patient verstirbt“, erklärt die junge Gesundheits- und Krankenpflegerin. Mit ihrer Arbeit auf der Intensivstation in Pfaffenhofen wurde ihr Wunsch nun Wirklichkeit. Tanja Räker hat in einem ähnlich großen Haus wie die Ilmtalklinik ihren Beruf gelernt und schätzt die familiäre Atmosphäre und die vielseitigen Möglichkeiten hier. „In einem kleinen Haus wird man meistens besser eingelernt und im Team integriert. Man ist nicht eine von vielen“, so Räker.

Insgesamt ist Tanja Räker sehr zufrieden mit ihrer Arbeit in der Ilmtalklinik. „Besonders schätze ich natürlich die Bereitschaft flexibel auf die Bedürfnisse des Personals zu reagieren. Der Mutti-Dienst wäre an anderen Häusern in vielerlei Hinsicht nicht möglich.“

KKB Info Woche: Vorträge zum Thema Darmkrebs

Die Ilmtalklinken informieren zum Thema „Darmkrebs – Prävention, Diagnostik, Therapie“

Im Rahmen der Infowoche der Klinik-Kompetenz-Bayern (KKB) informieren die Ilmtalklinken in Pfaffenhofen und Mainburg mit zwei Vorträgen an jedem Standort rund um das Thema „Darmkrebs – Prävention, Diagnostik, Therapie“. Darmkrebs ist die häufigste Krebserkrankung, die sowohl Männer als auch Frauen betrifft. Die Vorträge der Chefarzte Dr. Michael Burzin und Dr. Achim Hessenberger finden in Mainburg am 16. Oktober 2019 um 18.00 Uhr im Caritas Seniorenwohnheim St. Michael statt sowie in Pfaffenhofen am 23. Oktober 2019 um 18.00 Uhr im Landratsamt Pfaffenhofen.

Obwohl die Zahl der Darmkrebserkrankungen hoch ist, gibt es eine gute Nachricht - die Rate der Neuerkrankungen geht langsam zurück. Hier macht sich unter anderem die Vorsorge-Darmspiegelung positiv bemerkbar. „Denn Darmkrebs ist eine der wenigen Tumorerkrankungen, bei der eine Vorsorge wirklich möglich ist“, betont Dr. Michael Burzin, Chefarzt der Inneren Medizin Gastroenterologie der

Ilmtalklinken. In seinem Vortrag „Darmkrebs: Vorbeugen, Früherkennung, endoskopische Therapie“ geht der Chefarzt auf die Möglichkeiten der Vorbeugung und Früherkennung ein und stellt Therapien der frühen Stadien des Darmkrebses vor.

Wurde Darmkrebs diagnostiziert, gibt es noch viele Therapiemöglichkeiten und auch Darmkrebs ist - früh erkannt - heilbar. Dr. Achim Hessenberger, Chefarzt der Allgemein- und Viszeralchirurgie an den Ilmtalklinken, geht in seinem Vortrag zum Thema „Dickdarmkrebs: Moderne Therapiemöglichkeiten und Bedeutung der Diagnose für Betroffene“ auf die modernen Behandlungsmöglichkeiten des

Kolonkarzinoms ein.

Zur Info-Woche der Klinik Kompetenz Bayern (KKB)

Die KKB-Klinken öffnen jedes Jahr zeitgleich zu einem gemeinsamen Thema ihre Türen. Die Bevölkerung ist eingeladen, sich über das KKB-weite Motto zu informieren. Das diesjährige Thema der KKB-Info-Woche lautet „Darm“.



Vernetzung stärken, leistungsstark arbeiten, im Wettbewerb bestehen!

Die Ilmtalklinken sind Mitglied im Verbund KKB und der Arbeitsgemeinschaft KAM

Kooperationen und Netzwerke haben für Kliniken viele Vorteile und führen letztlich zu einer besseren Versorgung der Patienten. Gerade in Zeiten, in denen Krankenhäuser unter finanziellem Druck stehen, machen sich Verbünde bezahlt. Die Ilmtalklinken sind Mitglied im Verbund Klinik-Kompetenz-Bayern e.G. (KKB) und der Arbeitsgemeinschaft Klinikallianz Mittelbayern (KAM). Von beiden Netzwerken profitieren sie ganz unterschiedlich.

Klinikallianz Mittelbayern

Im September 2012 wurde die Klinikallianz Mittelbayern GmbH mit den Kliniken im Naturpark Altmühltal und den Ilmtalklinken als Management-Holding gegründet. Der Zusammenschluss der vier kommunalen Kliniken Ilmtalklinik Pfaffenhofen, Krankenhaus Mainburg, Klinik Eichstätt und Klinik Kösching mit den zugehörigen

Seniorenheimen hatte insbesondere Synergieeffekte beim Einkauf, der EDV, dem Qualitätsmanagement und einigen weiteren Bereichen zum Ziel. Um die Zusammenarbeit zu vereinfachen, wurde die strategische Partnerschaft der Klinikallianz im Jahr 2018 in die Form einer Arbeitsgemeinschaft umgewandelt. So können die Kliniken heute noch besser vom Austausch von Fachwissen und im Rahmen gemeinsamer Projekte profitieren. Die Synergieeffekte zwischen den vier Kliniken bestehen weiterhin fort und werden sukzessive ausgebaut.

Klinik Kompetenz Bayern e.G.

Ebenfalls im Jahr 2012 sind die Ilmtalklinken dem Verbund Klinik-Kompetenz-Bayern e.G. beigetreten. Die Klinik-Kompetenz-Bayern ist ein Zusammenschluss von bayerischen kommunalen und freigemein-

nützigen Krankenhäusern. Durch den Zusammenschluss können die Kliniken die medizinische Versorgung auf höchstem Niveau sicherstellen und damit auch im Wettbewerb besser bestehen. Die Kliniken geben dabei ihre Selbstständigkeit nicht auf. Dem Verbund angeschlossen sind derzeit insgesamt 31 Träger mit 60 Kliniken sowie Medizinischen Versorgungszentren in Bayern. Die KKB bietet eine Vielzahl von gemeinsamen Aktivitäten, zum Beispiel durch eine Einkaufsgemeinschaft oder eine einheitliche Patientenbefragung und verschiedene Arbeitsgruppen, unter anderem im Marketing, der Personalarbeit oder auch im Bereich MDK & Kodierung. Auch können sich die Kliniken untereinander vergleichen und gemeinsames Wissen zentral zur Verfügung stellen. "Die Kooperation mit den anderen KKB-Kliniken hat sich in den vergangenen Jahren bewährt. Die Ilmtalklinken profitieren von einem starken Netzwerk", erklärt Ingo Goldammer, Geschäftsführer der Ilmtalklinken.

Viele Azubis bleiben den Ilmtalklinken erhalten

Die Ilmtalkliniken sind stolz auf ihren qualifizierten Nachwuchs an Pflegekräften

Jedes Jahr im Spätsommer enden die Ausbildungen für die Berufe Gesundheits- und Krankenpflege (GKP), Operationstechnischer Assistent (OTA), Altenpflegehelfer (APH) und Pflegefachhelfer (KPH). Die Ilmtalkliniken freuen sich auch dieses Jahr über 20 qualifizierte Absolventinnen die zum großen Teil der Klinik erhalten bleiben.

Zu Zeiten des Pflegekräftemangels setzt die Ilmtalklinik auf die Ausbildung im eigenen Haus. „Jedes Krankenhaus, das die Ausbildung vernachlässigt oder aufgibt, wird früher oder später die Folgen spüren. Azubis sind für uns Gold wert“, macht Lukas Pfundheller, Pflegedirektor an den Ilmtalkliniken, deutlich. Zudem kenne man so bereits seine potentiellen neuen Mitarbeiter mit ihren Stärken und Schwächen, da die Azubis in der Regel nach der Ausbildung übernommen werden. Eine Ausbildung kostet natürlich Zeit und Geld, aber die Investition in den Nachwuchs ist gut angelegt. Dieses Jahr werden drei Viertel der Auszubildenden für Gesundheits- und Krankenpflege sowie der Krankenpflegehelfer übernommen. Drei der frischgebackenen Krankenpflegehelferinnen machen weiter und absolvieren gleich im Anschluss die 3-jährige Ausbildung zur Gesundheits- und Krankenpflege.



Pflegedirektor Lukas Pfundheller (r) gratuliert OTA Patrick Schreiner

Unser OTA

Wir beglückwünschen unseren frisch examinierten OTA Patrick Schreiner zu seinem bestandenen Abschluss. Er wird weiterhin am Standort Pfaffenhofen bleiben und dort das OP-Team vervollständigen.

Unsere APH, KPH und GKP

pfleger sind Rene Jedrzejczyk, Julia Enigk, Yapar Munire, Domenika Kozubek, Nina Raeder, Lennart Chitralla, Giordana Santoro, Fatma Arslan, Markus Huber, Enisa Dakaj, Dzenan Ibrahimovic, Aiden Young.

Ein großes Dankeschön gilt allen Praxisanleitern, Stationsleitungen und Mitarbeitern, die unsere Auszubildenden begleiten



Die neuen Gesundheits- und Krankenpfleger mit ihren Praxisanleitern

Absolventen der Altenpflegehelfer sind Angela DiLiberto und Melli Norraldin. Zu den Absolventen der Krankenpflegehelfer zählen Aleyna Aydin, Sefika Tunc, Esra Özkaymak, Eslem Gültepe und Ebru Yildirim.

Examinierte Gesundheits- und Kranken-

und gemeinsam mit der Berufsfachschule für Krankenpflege (iafw) die Ausbildung komplettieren.

Wir wünschen allen Absolventen einen guten und erfolgreichen Start in ihren neuen Bereichen und Teams!



Die glücklichen Absolventinnen der Krankenpflege-Ausbildung mit Pflegedirektor Lukas Pfundheller (l) und stellv. Pflegedirektorin Annette Burzin (r)

Stetige Optimierung und Weiterentwicklung

Unsere Zertifikate - Zeichen hohen Qualitätsbewusstseins

Gesundheitseinrichtungen sind grundsätzlich zum Qualitätsmanagement verpflichtet. Wie gut ihr Qualitätsmanagement ist, kann die Einrichtung selbst bewerten - oder freiwillig durch unabhängige Experten prüfen und zertifizieren lassen. Der objektive Nachweis eines qualitätsbewussten Handelns ist allerdings gerade in Zeiten der konsequenten Budgetierung und Verschärfung des Wettbewerbs von großer Bedeutung.

Mit ihren Zertifizierungen dokumentieren die Ilmtalkliniken, dass sie ihrer gesetzlichen Verpflichtung zum Qualitätsmanagement nachkommen. Darüber hinaus zeigen sie, dass sie daran interessiert sind, die Qualität ihrer Arbeit noch weiter zu verbessern. Unsere Kliniken scheuen nicht davor zurück, ihre Arbeit von Dritten überprüfen zu lassen, was als besonderes Engagement gewertet werden kann.

Für die Zertifizierungen beauftragen die Ilmtalkliniken externe Institutionen. Das Zertifikat bestätigt, dass der entsprechende Fachbereich die erforderlichen Qualitätskriterien ohne Abweichungen erfüllt.

Hier eine Auswahl unserer wichtigsten Zertifikate neben dem Zertifikat für die Chest Pain Unit (siehe S 1)



DIN EN ISO 9001
Zertifizierungs-Registrier-Nr.:
91-12-8015-13-120

Die DIN EN ISO 9001-Zertifizierung beider Standorte der Ilmtalkliniken weist ein implementiertes und funktionierendes Qualitätsmanagementsystem nach. Sie belegt ein systematisches und strukturiertes Vorgehen innerhalb der Krankenhäuser mit Wertschätzung der Patienten und den Kooperationspartnern.



Das Krankenhaus Mainburg ist als Endoprothetikzentrum zertifiziert. Damit erfüllt die Abteilung Unfallchirurgie & Orthopädie

die Kriterien für eine qualitativ hochwertige Durchführung der Implantation von künstlichen Hüft- und Kniegelenken.



zertifiziertes lokales
TRAUMAZENTRUM
TraumaNetzwerk DGU® Z11955
TraumaNetzwerk
München Oberbayern Nord

Die Ilmtalklinik Pfaffenhofen hat das Zertifikat als

Lokales Traumazentrum erhalten. Damit erfüllt es bei der Behandlung von Schwerverletzten die Anforderungen des Deutschen Traumanetzwerks.



Die Stroke Unit der Ilmtalklinik Pfaffenhofen behandelt entsprechend der Anforderungen der

Deutschen Schlaganfall-Gesellschaft und der Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe Patienten aus Pfaffenhofen und den umliegenden Landkreisen mit Verdacht auf Schlaganfall.



**BUNDESVERBAND
GERIATRIE**

Die Aufnahme der Akutgeriatrie an der Ilmtalklinik Pfaffenhofen in den Bundesverband der Geriatrie e.V. ist ein Beleg für

eine qualitätsorientierte Patientenversorgung. Die Aufnahme neuer Mitglieder ist an die Erfüllung klar definierter und anspruchsvoller Strukturqualitätskriterien geknüpft.

Seniorentreff in Mainburg

Am Mainburger Krankenhaus findet alle zwei Wochen ein Seniorentreff im dortigen Café Laurentius statt. Nicht nur Senioren sind eingeladen!

Besondere Veranstaltungen - Besuchen Sie unsere Vorträge innerhalb der Herzwochen!

Im November finden bundesweit jedes Jahr die Herzwochen der Deutschen Herzstiftung statt. Die Ilmtalkliniken beteiligen sich mit zwei Vorträgen:

Am 12.11.2019 referiert Dr. Sören Sörensen im Caritas Seniorenwohnhof in Mainburg zum Thema „Bluthochdruck - die unterschätzte Gefahr“ und am 19.11.2019 hält Dr. Andrea Riemenschneider-Müller im Landratsamt Pfaffenhofen einen Vortrag zum Thema „Plötzlicher Herztod - Wie kann man sich davor schützen.“ Nach dem Vortrag werden Übungen zur Wiederbelebung angeboten.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

IMPRESSUM

Herausgeber:

Ilmtalklinik GmbH
Krankenhausstr. 70
85276 Pfaffenhofen.

Kontakt:

Bianca Frömer
bianca.froemer@klinikallianz.com

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für beiderlei Geschlecht.

Fotos:

Ilmtalklinik GmbH

September 2019

Auflage: 2000



DIN EN ISO 9001 : 2015
Zertifizierungs-Registrier-Nr.:
91-12-8023-17-211



zertifiziertes lokales
TRAUMAZENTRUM
TraumaNetzwerk DGU® Z11955
TraumaNetzwerk
München Oberbayern Nord